

Niederschrift



Gremium: **6. Sitzung des Bau- und Umweltausschusses**

Sitzungsdatum: **Mittwoch, den 25.02.2009**

Sitzungsort: **Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Berliner Allee 30,
86153 Augsburg**

Lehrsaal 1, Raum Nr. 207, 2. Stock

Beginn: 14:30 Uhr

Ende: 17:02 Uhr

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Vorsitzende / Vorsitzender:

Martin Sailer

Mitglieder:

Peter Baumeister
Hansjörg Durz
Ulrike Höfer
Annegret Kirstein
Henriette Kirst-Kopp
Rudolf Lautenbacher
Gerhard Mößner entschuldigt
Franz Neher
Alfred Sartor
Joachim Schoner
Franz Settele
Stefan Steinbacher
Robert Wittmann

Vertreter:

Siegfried Skarke Vertretung für Jürgen Schantin

Verwaltung:

Sigrid Hausotter
Jürgen Lutz
Frank Schwindling

Weitere Anwesende:

Georg Anzenhofer, Kreisbrandrat (zu TOP 1)
Frank Habermaier, Amtsleiter Berufsfeuerwehr Augsburg (zu TOP 1)
Stefan Würz, Leiter Integrierte Leitstelle (zu TOP 1)

Schriftführerin:

Ulla Berger

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Besichtigung der Integrierten Leitstelle
2. Verschiedenes
3. Wünsche und Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung

4. Kostenbeteiligung des Landkreises Augsburg bei der Einleitung des Oberflächenwassers von Kreisstraßen in Ortsdurchfahrten
Vorlage: 09/0016
5. Kreisstraße A 2 - Ausbau der Ortsdurchfahrten Münster und Rielhofen; Vereinbarung mit der Gemeinde Mickhausen
Vorlage: 09/0017
6. Tiefbau
Auftragsvergabe Kreisstraße A 2 - Umbau Ortsdurchfahrt Rielhofen und Münster
LOS: 1 Ortsdurchfahrt Rielhofen
LOS: 2 Ortsdurchfahrt Münster
Vorlage: 09/0018
7. Verschiedenes
8. Wünsche und Anfragen

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Besichtigung der Integrierten Leitstelle
--

Herr Habermeier und **Herr Würz** heißen die Ausschussmitglieder in den Räumen des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz willkommen.

Grund für den Bau der Integrierten Leitstelle (ILS) war nach Mitteilung von **Herrn Würz** das Integrierte Leitstellengesetz (ILSG). Darin sei die Errichtung Integrierter Leitstellen vorgeschrieben sowie deren Größe definiert. Die Stadt Augsburg habe den Zuschlag für die ILS erhalten und die Aufgabe an das Amt für Brand- und Katastrophenschutz delegiert. Die ILS wurde daraufhin auf dem Dach des Gebäudes errichtet.

Herr Habermeier berichtet, der Landkreis Augsburg sei langjähriger Partner der Stadt Augsburg im Bereich der Feuerwehroleitstelle gewesen. Er hofft auf eine Fortsetzung dieser guten Zusammenarbeit mit der Integrierten Leitstelle. Die Leitstelle stelle immer noch eine Herausforderung dar, in finanzieller wie auch in organisatorischer Hinsicht. Herr Habermeier glaubt, dass die Umsetzung unter den gegebenen Umständen dennoch recht gut gelaufen sei und dies von den Anwesenden auch nach außen so mitgetragen werden könne.

Landrat Sailer dankt für die Gelegenheit, heute die ILS zu besichtigen. Der Landkreis Augsburg leiste einen entsprechenden finanziellen Beitrag hierzu. Deshalb sei es sicherlich interessant, vor Ort einen Eindruck über die Arbeit der ILS sowie Informationen zum aktuellen Stand der Umsetzung zu erhalten.

Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses besichtigen anschließend unter Führung von **Herrn Würz** die ILS.

Herr Würz informiert im Zuge des Rundgangs darüber, dass die bestehende Feuerwehroleitstelle für die Umsetzung der ILS um einen Dispositionsraum mit 12 Einsatzleitplätzen erweitert wurde. Am Tag der Umschaltung wurden die Feuerwehroleitstelle sowie die Rettungsleitstelle in der Ulmer Straße aufgelöst. Innerhalb von zwei Tagen erfolgte der Umzug in den neuen Dispositionsraum. Die ILS betreue jedoch nicht nur die Stadt und den Landkreis Augsburg, sondern auch die Landkreise Dillingen, Donau-Ries und Aichach-Friedberg. Am 31.09.2008 erfolgte die Überführung sämtlicher Feuerwehren aus diesen Bereichen, am 01.10.2008 wurde ab 0:00 Uhr mit der sukzessiven Überführung des Rettungsdienstes begonnen. Die Größe des angesprochenen Rettungsdienstbereiches sei im ILSG vorgeschrieben.

Vor Inbetriebnahme der ILS seien nicht nur sehr viele technische Maßnahmen notwendig gewesen. So musste auch die gesamte neue Alarmplanung umgesetzt werden. Mit Inbetriebnahme der ILS habe sich die Alarmierungsbekanntmachung des Freistaats Bayern geändert. Man sei von bestehenden Strukturen weggegangen und habe die Alarmplanung völlig neu aufgebaut. Es sei jetzt beispielsweise explizit geregelt, dass immer das nächstgelegene Rettungsmittel geschickt werden müsse, und zwar unabhängig von den Gemeinde- oder Landkreisgrenzen. In diesem Zusammenhang bedankt sich Herr Würz beim Landratsamt Augsburg für die umfangreichen Planungen, die hierfür notwendig waren und sehr viel Arbeit und Energie gekostet haben. In unzähligen Besprechungen mussten völlig neue Strukturen geklärt werden, neue Bereiche mussten aufgebaut und die Fahrzeuge von Grund auf erfasst werden. Man dürfe den gesamten organisatorischen Part nicht unterschätzen, der erforderlich gewesen sei, um den momentanen Datenstand zu erreichen.

Neben dem Dispositionsraum wurde der frühere Bereich der Feuerwehrleitstelle total entkernt. Darin seien jetzt Büros für den Leitstellenleiter, den EDV-Administrator, für die Fachberater Feuerwehr und Rettungsdienst sowie für den Schichtführer untergebracht. Außerdem befinden sich dort die so genannten Ausnahmeabfrageplätze. Falls das einsatzmäßige Aufkommen mit dem normalen Personal im Dispositionsraum nicht mehr bewältigt werden könne, sei es möglich, diese Abfrageplätze zu besetzen, die nichts anderes machen, als Notrufe abzufragen. Es werde in diesem Fall ein Löschfahrzeug außer Dienst genommen und das Personal zur Notrufabfrage eingesetzt. Von dort werde der Einsatz an den eigentlichen Platz weitergeleitet und von diesem Platz aus dann die Disponierung und Alarmierung vorgenommen. Außerdem befindet sich in diesem Raum ein weiterer vollwertiger Dispositionsplatz, der auch bei Vorführungen anlässlich von Schulungen und Fortbildungen zum Einsatz komme. Herr Würz stellt den Ausschussmitgliedern einen solchen Einsatzleitplatz vor und macht Erläuterungen zur Software.

Zur Frage des anwesenden Pressevertreters, **Herrn Deibl**, teilt **Herr Würz** mit, dass die Schichtstärke untertags bei max. 7 Personen liege. Aufgrund von Personalberechnungen eines Gutachters erfolge allerdings eine zeitliche Staffelung. Die höchste Auslastung sei etwa von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr gegeben. Ab 14:00 Uhr werde langsam mit dem Personalabbau begonnen. Gegen 23:00 Uhr sei die ILS dann noch mit 4 Personen besetzt. Die aus der bestehenden Rettungsleitstelle übernommenen Beschäftigten dürfen keinen 24-Stunden-Dienst machen. Diese arbeiten daher in einem klassischen Drei-Schicht-Betrieb. Die Feuerwehrmitarbeiter hingegen haben 24 Stunden Dienst. Diese 24 Stunden teilen sich auf in 8 Stunden in der ILS, 8 Stunden Dienst auf dem Löschzug sowie 8 Stunden Bereitschaft für die ILS. Dies ermögliche es, die Leitstelle kurzfristig mit 2 weiteren Mann zu verstärken. Die ILS verfüge über 42 Planstellen, die Mitarbeiterzahl betrage etwas über 60.

Des Weiteren wird von **Herrn Deibl** die notwendige Zusatzqualifikation der Mitarbeiter zur Sprache gebracht. Nach Mitteilung von Herrn Würz wurden hohe Kosten in die Aus- und Fortbildung aller Mitarbeiter investiert. Es gebe verschiedene Module des Freistaates, um die Feuerwehrmitarbeiter für den Rettungsdienst und umgekehrt die Rettungsdienstmitarbeiter für die Aufgaben der Feuerwehr fit zu machen. Alle in der ILS beschäftigten Mitarbeiter hätten diese Module absolviert und verfügen damit über die offizielle Qualifikation für das Arbeiten in einer Integrierten Leitstelle. Beide Bereiche seien sehr wichtig und von beiden Bereichen wurde auch inzwischen erkannt, dass der jeweils andere Bereich nicht zu unterschätzen sei.

Zur Frage von **Kreisrat Sartor**, ob eine Steuerung hinsichtlich der Gerätschaften bei einem Einsatz erfolge, verweist **Herr Würz** auf die europäische Problematik im Hinblick auf die Fahrzeugnormung. Man könne nicht mehr sagen, welches Fahrzeug über welche Beladung verfüge. Dieser Mangel wurde erkannt und in der Alarmplanung gegengesteuert. Es werde deshalb nicht mehr nur nach Autos, sondern auch nach Gerätschaften gesucht. Jedes der Autos wurde deshalb mit allen darauf enthaltenen Geräten erfasst. Inzwischen sei sichergestellt, dass z. B. bei einem Zimmerbrand im gesamten ILS-Bereich dieselben Gerätschaften zum Einsatz kommen. Im Großen und Ganzen laufe dies überraschend gut. Allerdings sei im Feuerweggesetz auch geregelt, dass die Feuerwehr selbst für das Ausrücken verantwortlich, die ILS gegenüber der Feuerwehr also nicht weisungsbefugt sei.

Kreisrat Wittmann kommt auf die mögliche Gefahr eines Stromausfalls zu sprechen und möchte wissen, ob eine lückenlose Übergabe vom Stromausfall zur Notversorgung erfolgen könne. Die Integrierten Leitstellen wurden nach Aussage von **Herrn Würz** vom Freistaat Bayern in dieselbe Sicherheitsstufe aufgenommen wie beispielsweise der Tower am Flughafen München. Deshalb wurden an die Leitstellen sehr hohe Anforderungen gestellt. **Herr Habermeier** teilt dazu konkret mit, dass eine USV-Anlage vorhanden sei, die eine Überbrückung für eine Übergangszeit von 20 Minuten ermögliche. Außerdem wurde laut **Herrn Würz**

ein Notfallkonzept erarbeitet, wie man einen Notbetrieb auch ohne EDV-Einsatz aufrechterhalten könne.

Von **Kreisrat Neher** wird festgestellt, dass jede Feuerwehr ihre eigene Identität und einen gewissen Stolz habe und erkundigt sich in diesem Zusammenhang nach der landkreisübergreifenden Kooperation. Es sei zwar durch die Neuordnung eine kleine Revolution in Gang gekommen, die Zusammenarbeit der Wehren laufe aber auch über Landkreisgrenzen hinweg aus Sicht der Leitstelle überraschend gut, so **Herr Würz**. Ein kombinierter Einsatz sei inzwischen nichts Außergewöhnliches mehr.

Dies wird von **Herrn Anzenhofer** bestätigt. Es komme nun unmittelbar das nächstgelegene Einsatzmittel zum Einsatzort. Sicherlich gebe es immer den einen oder anderen Fall, der hätte besser laufen können. Herr Anzenhofer erläutert dies an einem Beispiel. So bereiten auch Falschmeldungen über die Unfallstelle des Öfteren Probleme.

Immer wieder muss nach Aussage von Herrn Anzenhofer außerdem festgestellt werden, dass beispielsweise bei einem Stau von mehreren Kilometern auf der Autobahn die Handysender sehr schnell überlastet seien. Im Falle eines Unfalls bestehe dann keine Chance mehr, einen Notruf abzusetzen. Von **Herrn Würz** wird außerdem auf den Missbrauch der Notrufnummer 112 aufmerksam gemacht.

Kreisrat Settele bittet um Auskunft, wo ein Hilfesuchender aus dem Landkreis Augsburg landet, wenn er die 112 anwählt. **Herr Würz** berichtet, dass der Anruf an allen Tischen auflaufe und der Einsatz von dem Mitarbeiter angenommen werde, der gerade frei sei. Von dort aus erfolge dann die entsprechende Weiterleitung des Notrufs.

Kreisrat Durz wirft die Frage auf, wie z. B. bei Unwetterwarnungen hinsichtlich des Personaleinsatzes reagiert werde. In diesem Fall wird laut **Herrn Würz** schon vorher alles in die Wege geleitet, damit relativ schnell ein Feuerwehrauto außer Dienst genommen werden könne. Das betreffende Personal werde dann rechtzeitig in die Leitstelle geholt und es erfolge eine kurze Wiederholung am System. Sobald detaillierte Hinweise zu einer Unwetterwarnung vorliegen, sei die Leitstelle voll besetzt.

Im Anschluss an die Besichtigung des Dispositionsraums wird die Sitzung im Lehrsaal 1 fortgesetzt.

Landrat Sailer dankt Herrn Habermeier und Herrn Würz für die Einladung und die umfangreichen Informationen zur ILS.

TOP 2 Verschiedenes

- keine Vorlagen -

TOP 3 Wünsche und Anfragen

- keine -